Rucksacktour über den Harzer Karstweg

vom 15.06. – 21.06.2026



Oft hörten wir vom Harzer Karstwanderweg, ausgezeichnet als „Zertifizierter Qualitätswanderweg Wanderbares Deutschland“. So statten acht Mitglieder der Wanderbewegung Magdeburg e. V. ihre Rucksäcke mit dem Nötigsten aus und machen sich auf den Weg. Der Start erfolgt – natürlich professionell – direkt am Karstwanderweg an der B86 bei Pölsfeld. Unser Ziel ist, in sechs Etappen das Harzstädtchen Bad Sachsa zu erreichen. Gut 110 Kilometer liegen vor uns. Mit seinen vielseitigen Sehenswürdigkeiten, und oft Wiesenwegen und wurzelbedeckten Pfaden ist er angenehm zu wandern und obendrein abwechslungsreich und interessant. Jede Menge Erläuterungstafeln erweitern unseren Wissensstand über die geologischen Besonderheiten der Karstlandschaft. Vor den bizarren und weiß strahlenden Felsgebilden verweilen wir staunend. In den schattigen Mischwäldern auf endlos scheinenden Pfaden wird manchmal unsere Wanderung zum stillen Marsch. Nur die Vögel hoch oben in den Baumkronen begleiten unsere mitunter schweißtreibenden Aufstiege mit ihrem Gesang. Da passiert es sogar, dass uns ein Fuchs über den Weg läuft. Höhlen entdecken wir auf unserem Weg, sogar eine kleinere ist dabei, die passenderweise als „Zwergenkirche“ bezeichnet wird. Das ist Natur pur. Auch dem dunklen Kapitel der Geschichte begegnen wir, als wir an der KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora vorbeikommen. In den kleinen Ortschaften genießen wir die Gastfreundschaft der Südharzer und lassen uns die regionale Küche schmecken. So manches Mal trällern wir während unserer Wanderung ein flottes Liedchen in die Landschaft. Bald stehen wir vor einem großen, grünen Becken. Es ist der Bauerngraben – die größte Bachschwinde des Südharzes. Gerade hat er wenig Wasser. Später blicken wir in einen beeindruckenden Kessel und stellen fest: Es ist die Reesberg-Doline. Als wir bei Krimderode Flehmüllers Eiche erreichen, übrigens eingetragen als Nationalerbe-Baum, machen wir Rast im Schatten ihrer mächtigen Krone. Gigantisch präsentiert sich der Aussichtsturm in der Rüdigsdorfer Schweiz. Einige Minuten lassen wir unsere Blicke über das Biosphärenreservat Südharz schweifen. Wir passieren die Glockensteine, wo der Sage nach ein Meister seinen Gesellen erschlagen hat, weil er die Kunst des Glockengießens besser beherrschte als er selbst. Mit unserer vorletzten Etappe erreichen wir das Kloster Walkenried am südlichen Harzrand. Wir sind angetan von der außergewöhnlich gepflegten, historisch faszinierenden Anlage. Die verbliebenen, hoch aufragenden Mauern und Bögen fangen wir, besonders bei wechselndem Sonnenlicht, in spektakulären Fotos ein. So wandern wir vergnügt durch die Karstlandschaft, die manchmal ganz schön anstrengend ist. Doch es gibt unterwegs immer wieder Rastplätze am Wegesrand, wo wir uns stärken und neue Kraft schöpfen können.

Wir machen aber keine halben Sachen: Im nächsten Jahr gehen wir wieder auf Tour, um auch den Rest dieses wunderschönen Qualitätswanderweges zu erkunden.

Text und Foto: Marita Uterwedde